

# **Schulsozialarbeit in Heidelberg**

## **Sozialpädagogische Praxis und Wissenschaft sind gemeinsam erfolgreich!**

**Vortrag im Rahmen der Expert(inn)entagung  
„Neue Ansätze der Wirkungsforschung in der  
Schulsozialarbeit“**

**6.12.2010 im Augustinerkloster Erfurt**

**Myriam Feldhaus, Beate Doldt-Willert, Stadt Heidelberg  
Dr. Johann Haffner, Vanessa Jantzer, Universitätsklinikum  
Heidelberg**

# Schulsozialarbeit in Heidelberg

- Entwicklung in Heidelberg
- Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung
- Erkenntnisse aus der Praxis
- Fortentwicklung zum „Projekt Weichensteller“

# Jugendhilfe

Leistungen

Kinder- und Jugendhilfegesetz

## Strukturell

- Kindertagesstätten
- Jugendarbeit
- Beratungsangebote
- Jugendsozialarbeit/  
Schulsozialarbeit
- Jugendberufshilfe
- Suchtprävention

## Individuell

- Hilfen zur Erziehung
- Hilfen für junge  
Volljährige
- Eingliederungshilfen für  
seelisch behinderte  
Kinder und Jugendliche

Wechsel-  
wirkung

# Die Gemeinderatsentscheidungen zur Schulsozialarbeit

- **2001** Schulsozialarbeit in Haupt- und Förderschulen ab 2002
- **2004** Ausweitung auf die Grundschulbereiche in den Haupt- und Förderschulen
- **2007** Ausweitung auf alle Grundschulen ab 2008
- **2009** Ausweitung auf die Realschulen
- **2010** Fortführung im bestehenden Umfang

# Die Schulen (2010)

2 Förderschulen 157 Sch.

4 Grund- und Hauptschulen 1.197 Sch.

1 Gesamtschule C-Zug, B-Zug u. O-Stufe 978 Sch.

13 Grundschulen 2.864 Sch.

3 Realschulen 1.274 Sch.

---

23 Schulen 6.470 Sch.

# Die Träger der Schulsozialarbeit

Träger der freien Jugendhilfe mit langjähriger Erfahrung in der Durchführung von stationären, teilstationären und ambulanten Erziehungshilfen

7 Träger:                      11,75 Personalstellen,  
  
   19 Fachkräfte

# Die Rechtsgrundlage

## § 13 KJHG Jugendsozialarbeit

### Zielgruppe:

- sozial benachteiligte junge Menschen
- individuell beeinträchtigte junge Menschen

Das **gemeinsame Ziel von Jugendhilfe und Schule** ist es, die Integration von Kindern in der Schule und in ihrem sozialen Umfeld (auch durch berufliche Orientierung) wirksam zu fördern und Ausgrenzungsprozessen entgegenzuwirken.

# Die Zielvereinbarungen

**zwischen allen Partnern (Schulleitung, Schulamt, Träger, Kinder- und Jugendpsychiatrie, Kinder- und Jugendamt) beinhalten**

- differenzierte Fach- und Finanzziele
- fachliche Freiräume
- Regelungen zum Kinderschutz,
- Berichtswesen, Dokumentation,
- wissenschaftlichen Begleitung und
- Controlling

# Die Wissenschaftliche Begleitung

- Durch die Kinder- und Jugendpsychiatrie der Universität Heidelberg unter Beteiligung des „Runden Tisches Modellprojekt Schulsozialarbeit“
- Die Auswertung der gewonnenen Erkenntnisse erfolgt unter Einbindung aller Beteiligten.

Kinder- u.  
Jugendpsychiatrie  
Uniklinik

Kinder- u.  
Jugendamt

Pädagogische  
Hochschule

Gesamteltern-  
beirat

# Der „Runde Tisch“

Träger  
Erziehungshilfe

Gesundheitsamt

## Modellprojekt Schulsozialarbeit

Polizeidirektion

Institut f.  
Kriminologie d.  
Universität

Staatl. Schulamt

Gleichstellungs-  
amt

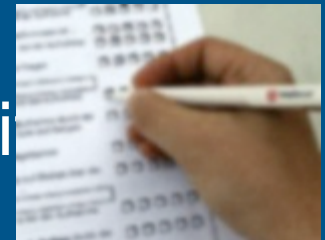
Amt für Schule  
und Bildung

Geschäfts-  
führende  
Rektorin



# Erste wissenschaftliche Begleitstudie des Modellprojekts Schulsozialarbeit

- Längsschnittstudie (2002-2006)
- Baseline plus jährliche Befragung aller Beteiligten (Schüler, Lehrer, Eltern, Schulleitung, Schulsozialarbeiter, des Jugendamts)
- Zusätzlich Erhebung objektiver Daten (Fehlzeiten, Versetzungen, Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen, berufliche Perspektiven, Jugendhilfemaßnahmen und deren Kosten)
- Stichprobe: Heidelberger Haupt- (8), Förder- (2) und Gesamtschulen (1)



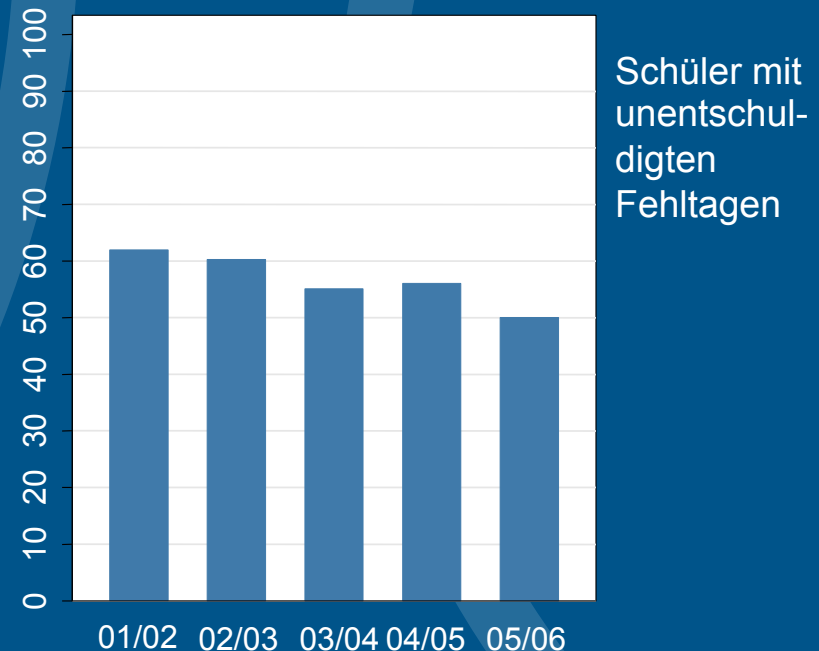


# Stichprobe (Durchschnitt über alle Erhebungen)

	Population	Rücklaufquote
Schüler	1325	83%
Lehrer	177	62%
Eltern	1325	39%

## Zentrale Ergebnisse: objektive Kriterien

- Der Anteil der nicht-versetzten Schüler sinkt.
- Die berufliche Perspektive der Schulabgänger bleibt stabil.
- Die Anzahl der Hilfeempfänger sinkt.
- Die Anzahl der Schüler mit unentschuldigten Fehltagen geht zurück.





## Zentrale Ergebnisse: objektive Kriterien



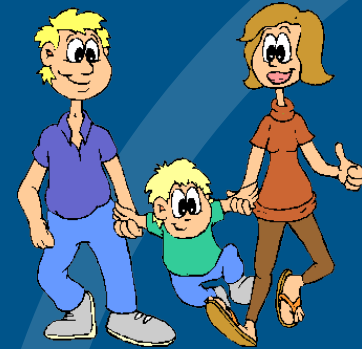
Schnelle Ergebnisse,

erreicht v.a. durch Einzelfallarbeit und  
punktuelles Klassenangebot.

Maßgebend für spätere politische  
Entscheidungen, d.h. den Ausbau der SSA.

# Zentrale Ergebnisse: subjektive Kriterien

## Sichtweise der Eltern



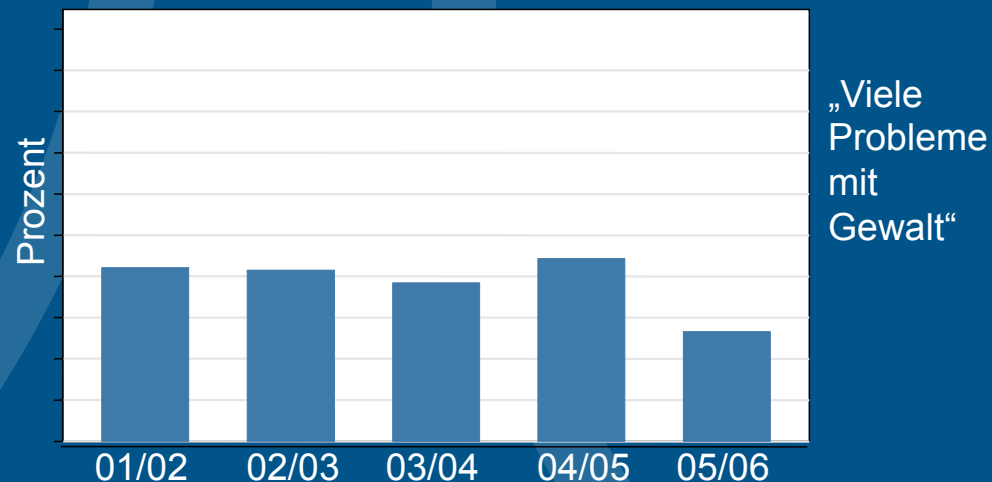
- Die Zufriedenheit der Eltern steigt, da sie das Gefühl haben, dass die SSA die Elternarbeit fördert.  
da sie sich zunehmend ernst genommen fühlen.
- Ein Großteil der Eltern schätzen die SSA als wichtig ein für Schule, Schüler und Eltern.



# Zentrale Ergebnisse: subjektive Kriterien

## Sichtweise der Lehrer

- Unterrichtsstörungen der Jungen gehen zurück.
- Ein Großteil der Lehrer hat regelmäßig Kontakt zum Schulsozialarbeiter und fühlt sich durch SSA entlastet.
- Die wahrgenommene Gewaltbereitschaft der Schüler sinkt



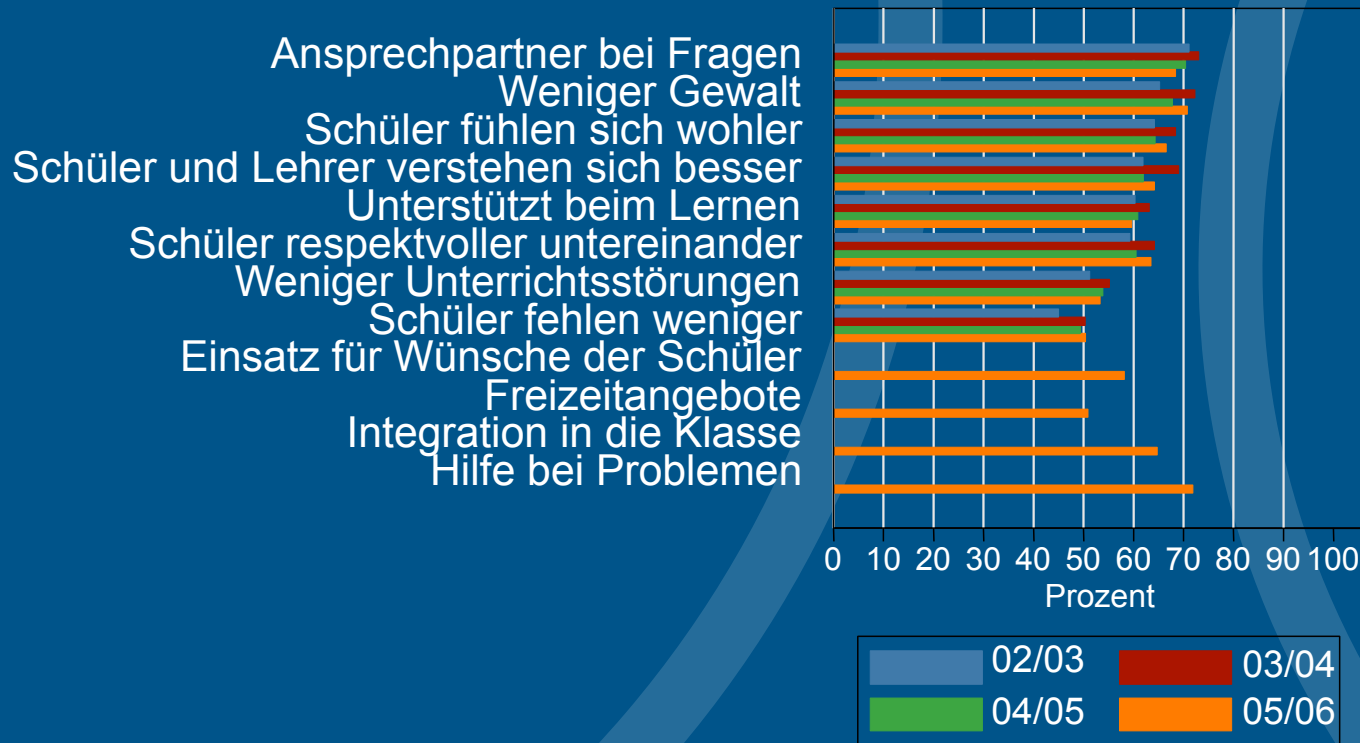


# Zentrale Ergebnisse: subjektive Kriterien

## Sichtweise der Schüler

SSA wirkt sich insgesamt positiv auf das Schulklima aus.

Einfluss der Schulsozialarbeit aus Schülersicht



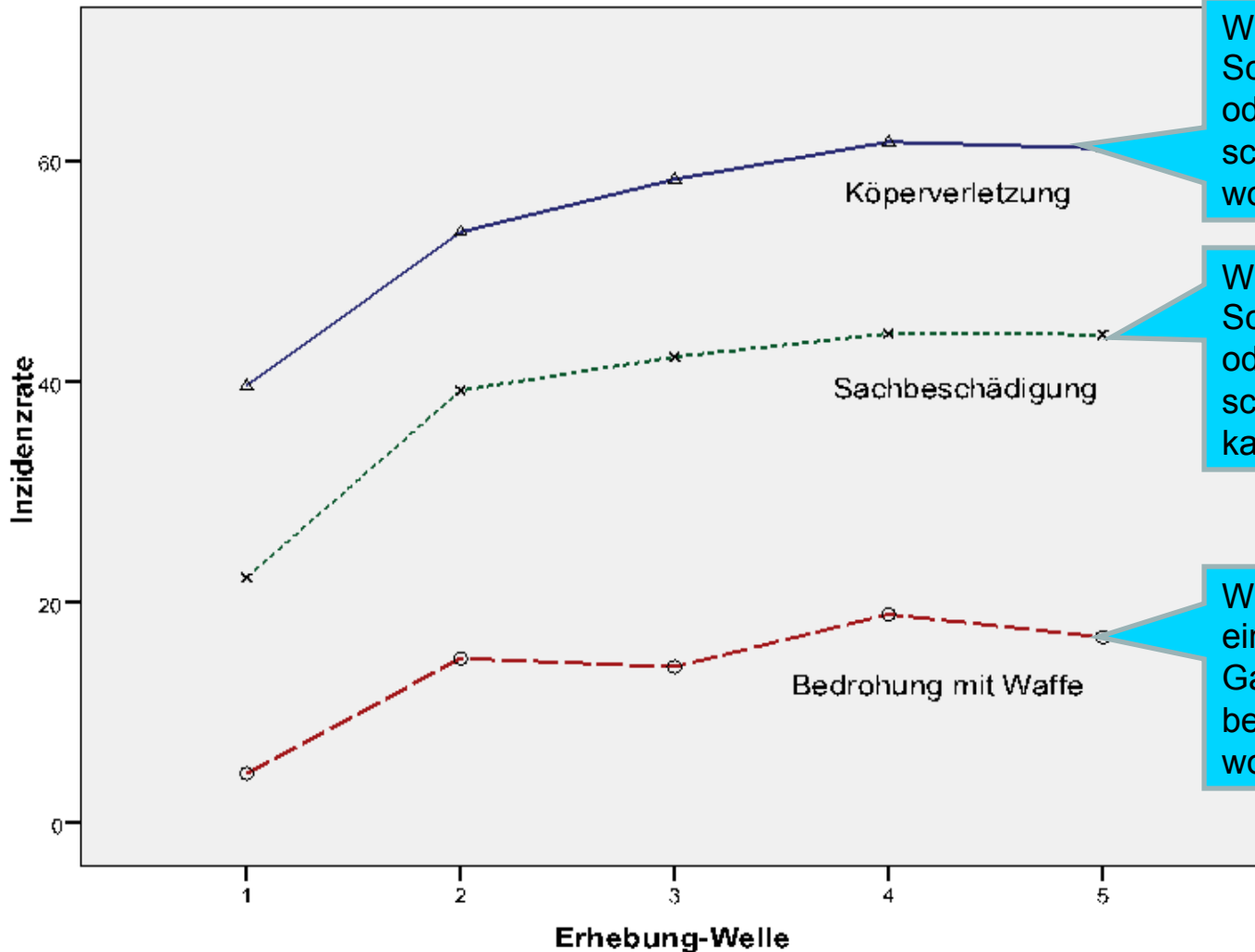


## Zentrale Ergebnisse: subjektive Kriterien

➔ Ergebnisse meist erst nach 4-5 Jahren,  
da zunächst die nötige  
Beziehungsarbeit geleistet,  
sowie stabile Rahmenbedingungen  
geschaffen werden mussten.



## Schulsozialarbeit contra Gewalt – eine Evaluationsstudie Hermann D., Dölling D., Fischer S. et al.



Wie oft bist du in diesem Schuljahr in der Schule oder auf dem Schulweg schon einmal geschlagen worden?

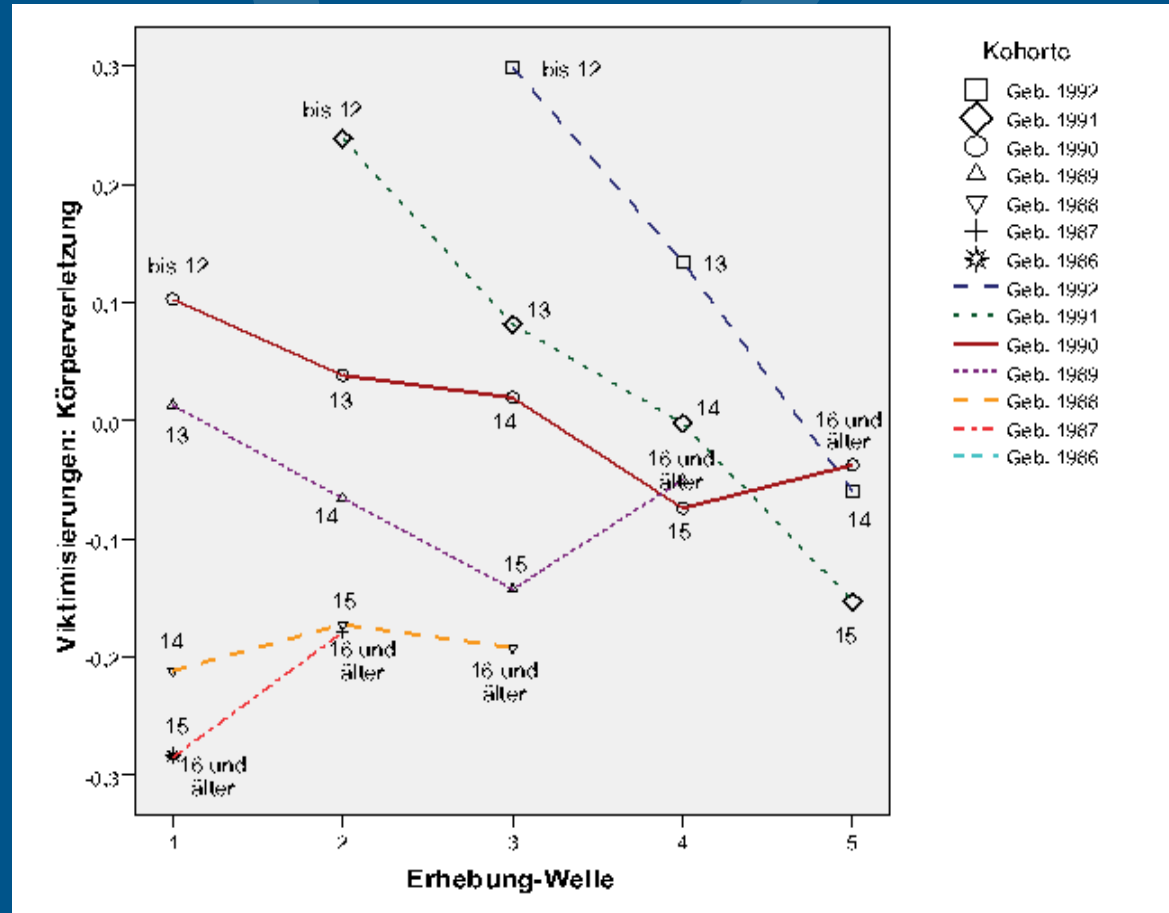
Wie oft sind dir in diesem Schuljahr in der Schule oder auf dem Schulweg schon einmal Sachen kaputt gemacht worden?

Wie oft bist du ... mit einer Waffe (z.B. Messer, Gaspistole, Schlagstock) bedroht oder verletzt worden?

# Schulsozialarbeit contra Gewalt – eine Evaluationsstudie Hermann D., Dölling D., Fischer S. et al.

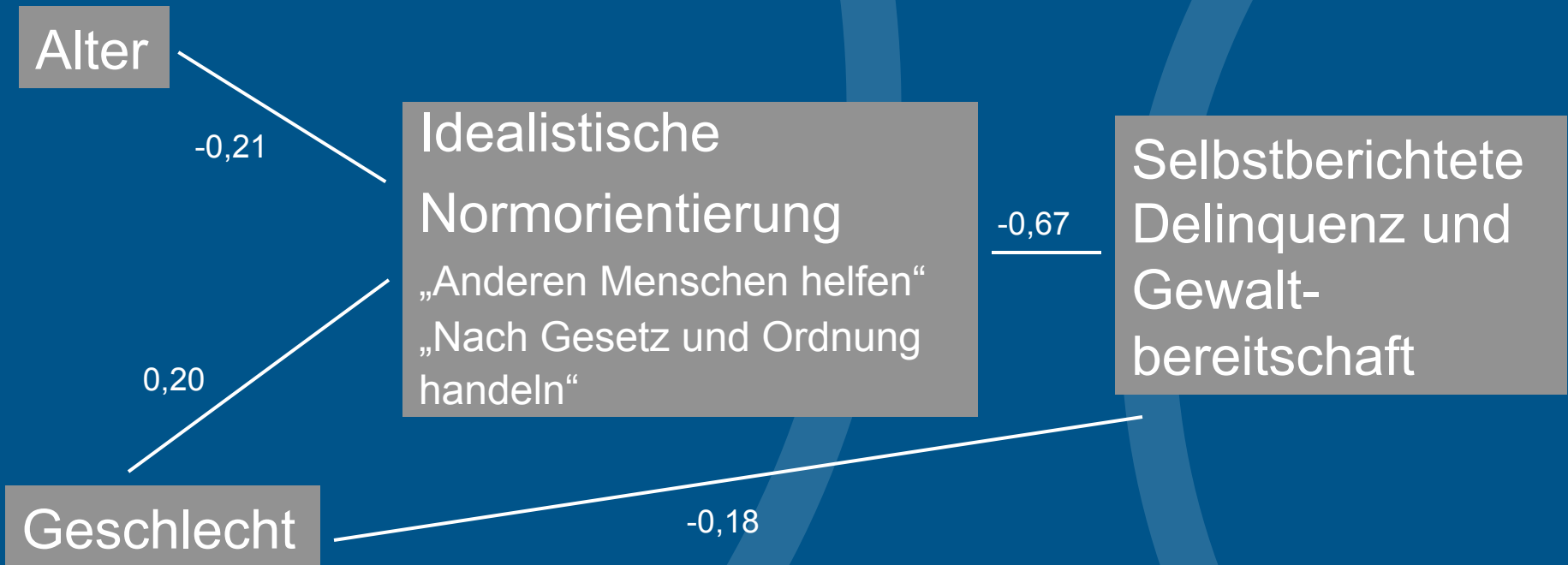
Insgesamt eine deutliche Zunahme der Gewalt-delinquenz.

Aber: bei den jüngeren Kohorten sinkt mit zunehmendem Alter das Viktimisierungsrisiko für Körperverletzung.



# Wertrationale Handlungsorientierungen und Kriminalität – ein Vergleich zwischen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen

Hermann D., Fischer S. et al.



# Die wissenschaftlichen Ergebnisse

- Ermöglichen eine Einschätzung der präventiven und kompensatorischen Möglichkeiten
- Gewährleisten die Qualitätsentwicklung und -sicherung
- Unterstützen fundierte Entscheidungen in den politischen Gremien
- Fördern den bedarfsangemessenen Ausbau und den gezielten Einsatz der Ressourcen

# Die Auswertung/ das Controlling

Der Grad der Zielerreichung wird in jährlichen Controlling-Konferenzen überprüft unter Beteiligung

- der Projektleitung des Kinder- und Jugendamtes,
- der zuständigen Fachkraft des Sozialen Dienstes,
- der Schulleitung,
- der Wissenschaftlerin,
- des Vertreters des freien Trägers und
- des Schulsozialarbeiters.

**Eine schulspezifische und kommunale Entwicklung auf der Grundlage der wissenschaftlichen Ergebnisse und der praktischen Erkenntnisse wird möglich.**

# Schule und Träger der SSA legen gemeinsam die methodischen Ansätze fest und entwickeln diese fort:

- Methoden der Einzelfallarbeit
  - Gruppenangebote
  - Klassenangebote
  - Netzwerkarbeit
- z. B. Schülerberatung, Einzelfallhilfe, Zielgruppenangebot, Streitschlichtung, Sozialkompetenztrainings, Woww, soziale Gruppenarbeit, Angebote zur beruflichen Orientierung, Arizona-Projekt, Schülercafe, Zusammenarbeit mit Lehrkräften und Eltern

# Schulsozialarbeit liefert Gebrauchswert für Schule und Jugendhilfe (ASD)

- Verbesserung der schulischen Leistungsbereitschaft und des Leistungsvermögens
- Stärkung der Klassengemeinschaft und der sozialen Kompetenz Einzelner
- Stärkung der Elternverantwortung
- Fortentwicklung der Betreuungs- und Förderangebote
- Verknüpfung mit den Jugendhilfeangeboten im Sozialraum
- Schutz von Kinder und Jugendlichen vor Gefährdung ihres Wohles

# Integration der politischen Gremien

- Rückmeldung der wissenschaftlichen Erkenntnisse
- Bedarfsangemessene Anträge zur Ausweitung dieses strukturellen Jugendhilfeangebots an die zuständigen politischen Gremien
- Teilfinanzierung aus den Ressourcen der öffentlichen Jugendhilfe



# Projekt Weichensteller



- eine wissenschaftliche  
Begleituntersuchung zur Schulsozialarbeit  
in Heidelberg



## Hintergrund

- Anstieg von Verhaltensstörungen bei Grundschulkindern
- Frühe und dauerhafte Prävention ist am effektivsten
- Begrenzte Ressourcen → indizierte Prävention

# Ziele des Projekts



- Gezielter Einsatz von Schulsozialarbeit für Heidelberger Schüler
- Möglichst frühes Angebot von Prävention
- Auffinden der entscheidenden Entwicklungsfaktoren („Weichen“)

# Methode des Projekts

Anonymisierte schriftliche Befragungen (2010, 2012, evtl. 2014)

von Heidelberger Eltern und Klassenlehrern

von Schülern (ab Klasse 5)

- **Eltern**  
Fragen zum Verhalten des Kindes, Regeln und Wertorientierungen in der Familie u.a.
- **Klassenlehrer**  
Fragen zum Verhalten des Kindes in der Schule
- **Schüler**  
Elternfragebogen plus Fragen zum Risikoverhalten

Vorhersage: besteht das Risiko für eine negative Entwicklung

Überprüfung der Vorhersage: zeigt sich tatsächlich Risikoverhalten



# Zielpopulation

Jeweils vier Klassenstufen zu zwei oder drei Messzeitpunkten:

- 2010: Klasse 1,3,5 und 7
- 2012: Klasse 3,5,7 und 9
- Evtl. 2014: Klasse 5,7 und 9 (und 11)

Zu T1 wurden 2732 Schüler bzw. deren Eltern und Klassenlehrer an 23 Grund-, Haupt-, Real-, Gesamt- und Förderschulen in Heidelberg um Teilnahme gebeten.



# Rücklauf

## Elternstichprobe:

Schultyp	N	%	Bereich
Grundschule	802	47	27-71%
Haupt- und Förderschule	77	31	17-58%
Realschule	184	47	39-52%
Gesamtschule	160	43	
Total	1223	44	

- Zusammenarbeit mit den Lehrern und Schülern sehr positiv, jedoch Problem: zur Teilnahme ein Einverständnis der Eltern nötig.  
Rücklauf Lehrer: 26%  
(N 705) Rücklauf  
Schüler: 30%  
(N 303)

- Rückmeldung von Elternseite: Datenschutzbedenken, da Teilnahme nicht anonym sondern pseudonymisiert.



## Vorteile für die Schulen

- Teilnahmedankeschön.
- Rückmeldung der Ergebnisse  
→ Anpassung des Angebots der SSA an den Bedarf.
- Ergebnisse sind Grundlage bei politischen Entscheidungen über den Erhalt bzw. den Ausbau der Schulsozialarbeit.
- Messinstrument, durch das gezielt Prävention eingeleitet werden kann und Kinder mit hohem Unterstützungsbedarf früh erkannt werden können.

# Erfolgsfaktoren des Heidelberger Projektes

- **Kontinuierliche , kooperative Zusammenarbeit auf allen Ebenen**
- **im Rahmen klarer Strukturen**
- **unter verantwortlicher Nutzung der Freiräume**
- **und der Ressourcen im Stadtgebiet.**

**Vielen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit!**

**Kontakt:**

**[Beate.Doldt-Willert@heidelberg.de](mailto:Beate.Doldt-Willert@heidelberg.de)**

**[Vanessa.Jantzer@med.uni-heidelberg.de](mailto:Vanessa.Jantzer@med.uni-heidelberg.de)**